



13

Josefs und drei Josefinen wurden im Jahr 2013 in der Steiermark geboren. Das sind nur 0,3 Prozent der geborenen Buben bzw. 0,07 Prozent der geborenen Mädchen.



Rechts: Für Imker Karl Kreiner aus Passail und seine Kollegen ist der Josefitag ein alter Lostag
HASSLER(2), KK(3)



Zwischen kalt und warm

Josefitag: Während sich Namensvetter zu Ehren des Landespatrons beim „Sepp'n-Fest“ in Pichl bei Schladming hochleben lassen, ist der 19. März für Imker ein alter Lostag.

VON CARMEN OSTER

Der drei Seppn, ein Stammtisch und eine zündende Idee. Eine Idee, die nun seit 22 Jahren Hunderte Josefs und Josefinen aus der Steiermark und Salzburg auf die Reiteralms lockt: das Sepp'n-Fest. Quasi mono-nominales Hochfest zum Winterausklang mit ordentlich Bodenhaftung. „Wir sind damals halt zusammengesessen und haben uns gefragt, warum es kein Fest für den steirischen Landespatron gibt“, gibt ein Sepp der ersten Stunde Auskunft. Sepp Reich war an besagtem Stammtisch vertreten und ist gerade mit dem Plakatieren für das kommende Fest beschäftigt, bei dem wieder Josefs und Josefinen bei Skirennen oder Eisstockschießen gegeneinander antreten werden. „Auf Piste und Eis sind wir noch streng, aber danach können alle kommen, um mit uns zu feiern“, so Sepp Reich.

Zugegeben, nicht nur der Landespatron stand im Vordergrund bei den Planungen, sondern es war auch ein bisschen die Wiederbelebung des Seppentums, die die Herren damals wie heute antrieb. „Unser Vorname ist mittlerweile leider schon zu einer echten Randerscheinung geworden. Ich war 25 Jahre lang Standesbeamter in Ramsau und da habe ich mitbekommen, dass immer weniger Eltern sich für Josef, Josefa oder Josefine entschieden haben“, erinnert sich Reich. Und tatsächlich wurden im Jahr 2013 in der Steiermark nur 13 Josefs und drei Josefinen geboren. „Vielleicht kann man mit solchen Festen die Leute ja auch wieder ein bisschen umstimmen und zeigen, dass Seppen und Josefinen lustige Leute sind.“ Außerdem ist es wohl der Name mit den meisten Spitznamen-Variationen: Pepi, Sepperl, Joschi, ...

Am anderen Ende der Steiermark, im Almenland, beginnt gerade die liebste Jahreszeit von Imker Karl Kreiner. „Die Zeit des Erwachens der Natur. Wenn man durch den Wald geht, kann man schon die Balzgesänge der Vögel hören“, kommt er ins Schwärmen. So sei der Josefitag zwar schon ein alter Lostag für ihn und seine Kollegen, den man allerdings in die moderne Zeit transferieren müsse, sind die Bienen heute doch ganz anderen Bedingungen ausgesetzt als damals. „Aber prinzipiell kann man schon sagen, dass Schönwetter zu dieser Phase wichtig ist.“ Schon am 22. Februar ist der 58-Jährige mit dem „Troadkastenschlüssel“ - zu den Bienenstöcken gegangen und hat damit angeklopft und auf die



Ein Sepp aus Überzeugung: Sepp Reich

Antwort im Form eines leisen Aufsummerns in deren Innerem gelauscht. Später dann hat er sein Sprüchlerl aufgesagt. „Berndln auf, auf! Da Pederl ist im Land, früh schwärmen, nieder aufsitzen, damit da Pederl leicht glangt.“ Nach seinen ersten Rundgängen kann er sagen, dass seine Carnica-Bienen, diesen wechselhaften Winter gut überstanden haben. 150 Bienenvölker befinden sich in der Obhut des Imkers, der vor mehr als dreißig Jahren mit einer „Mischung aus Ehrfurcht und Angst“ unter den Deckel eines Bienenstocks geblickelt hat. Seither hat ihn die Faszination gepackt. Ein Stich ins Herz, aber ganz im positiven Sinne.

SEPP'N-FEST

Bereits zum 22. Mal findet heuer am 21. und 22. März zu Ehren des steirischen Landespatrons das Sepp'n-Fest statt.
21. März: „Sepp'n & Josefinen“-Skirennen auf der Reiteralms (10 Uhr), Sepp'n-Eisstockschießen beim Jagastüberl (13 Uhr).
www.ski-reiteralms.at

IMKER

Der Josefitag (19. März) gilt als alter Lostag für Imker. Man sagte: Wenn an diesem Tag das Wetter schön ist, soll auch die Honigernte gut ausfallen.
Die Bienen werden traditionell am 22. Februar mit dem „Bienenstock anklopfen“ geweckt.

„Ist es klar am Josefitag, spart er uns viel Not und Plag.“

„Wenn's erst einmal Josefi ist, so endet auch der Winter gewiss.“

„Ist es am Josefstag schön, kann's nur gut weitergehen.“

„Josef klar, gibt ein gutes Honigjahr.“